

# Sparkasse schließt Baulücke

Modernes Zentrum für Finanzdienstleistungen entsteht / Stadt blickt auf das gesamte Quartier

SCHMALKALDEN ■ Die Rhön-Rennsteig-Sparkasse trägt Heimatverbundenheit nicht nur im Namen, sondern lebt und gestaltet sie auch selbst. Mit ihrem Bauvorhaben zur Errichtung einer modernen Filiale am Altmarkt steht sie für die Kundenbindung und Engagement im öffentlichen Raum gleichzeitig ein. Am vorigen Mittwoch gaben mit der Vorstandsvorsitzenden Marina Heller, Bürgermeister Thomas Kaminski und Stadtplaner Uwe Wilke jene Akteure den Startschuss für das Vorhaben, die seit zwei Jahren einen gemeinsamen städtebaulichen Entwurf überlegt haben, der den Interessen des Geldinstituts, der Kommune und ihrer Bürger gleichermaßen gerecht wird.

Die Stadt Schmalkalden hatte in den vergangenen Jahren die gesamten Post-Grundstücke erworben und geordnet. Aus etwa 20 Einzelflächen mussten drei nutzbare Areale entstehen.

Durch die Sparkasse wird nun in den kommenden zwei Jahren an der Front zum Altmarkt eine neue Filiale errichtet. Der viergeschossiger Baukörper fügt sich harmonisch in das bestehende städtebauliche Ensemble ein.

Weiterhin wird der Verbindungsbau zwischen Post und dem hinteren Gebäude wird abgerissen. Auf der Fläche entsteht ein zweigeschossiger Anbau, in dem sich dann die neue Kundenhalle befinden wird. In dem Gebäudeteil sind künftig Beratungsräume, ein SB-Bereich mit Geldautomaten für Ein- und Auszahlungen sowie Multifunktions terminals untergebracht. Der großzügige Kundenbereich



*In der historischen Post könnte im Obergeschoss die Kunstgalerie Platz finden, im hinteren Gebäude (Bildmitte) wäre Platz für die Wohnungsbaugesellschaft der Stadt und womöglich das Archiv. In der eigentlichen Baulücke (Bildmitte vorn) und dem abzureißenden Verbindungsbau entsteht das Kundencenter der Sparkasse. Foto: Hande*

mit den Service-Points und einem Warte- und Spielbereich für Kinder bildet zukünftig die Heimat für die Teams der Filiale Augergasse und des Kundencenters am Entenplan. Denn die Sparkasse wird mit dem Neubau ihre personellen Kräfte konzentrieren und ihre Leistungen künftig unter einem Dach anbieten. In den beiden oberen Etagen des viergeschossigen Hauptgebäudes entstehen zudem drei Wohnungen.

Ein zweites Areal auf dem Grundstück, welches die Stadt Schmalkalden im Fokus hat, ist

die historische Post. Darin sollen die avisierte Kunstgalerie und eine Kulturwerkstatt sowie eventuell die Postfiliale Platz finden. Das dritte Objekt ist jenes Haus im hinteren Teil des Areals, in dem die Wohnungsbaugesellschaft der Stadt einmal ihren Sitz nehmen kann.

„Das stand am Anfang auch alles noch nicht so fest“, schilderte Bürgermeister Kaminski den Werdegang. Zunächst waren Vorschläge für ein privates Hotel (Investitionskosten stolze 8 Millionen Euro), ein Warenhaus oder ähnliches in Erwägung ge-

zogen worden. Erst im Verlauf vieler Gespräche habe sich die jetzt vorgesehene Konzeption entwickelt. Aber auch die stehe bis auf das Bauvorhaben der Sparkasse „noch nicht in Stein gemeißelt“. So sei die Kunstgalerie, als ein Baustein des geplanten Kulturzentrums, unter den Schmalkalder Bürgern umstritten. Für das hintere Gebäude kam zudem gerade aus dem Verein für Schmalkaldische Geschichte und Landeskunde der Vorschlag, das Stadt- und Kreisarchiv darin unterzubringen.

(Fortsetzung auf Seite 3)

# Sparkasse schließt Baulücke

Modernes Zentrum für Finanzdienstleistungen entsteht / Stadt blickt auf das gesamte Quartier



So könnte die Front des neuen Komplexes aussehen, wenn die bisherigen Vorstellungen der Stadt Realität werden.

Grafik: Präsentation Sparkasse

## Fortsetzung von Seite 1

Dessen schweren Regal könnten dort Platz finden, wo heute Postautos an die Rampe fahren, Pakete abgeladen und zwischengelagert werden. Käme das Archiv, müsste die Wohnungsbau-gesellschaft ins Obergeschoss einziehen, anstatt dort Büros vermieten zu können. Ob dann noch Platz für eine wohnliche

Nutzung bliebe, sei ohnehin zu prüfen. „Wir müssen jetzt alle Fragen rund um die Post, DHL und die Postbank lösen“, schilderte der Bürgermeister mit Blick auf die derzeitigen Nutzer. Er rechnet damit, dass bis Anfang Juli alles geklärt sei, damit die Sparkasse mit ihrem Bauvorhaben beginnen kann.

Wenn der Abriss des Zwi-

schenbaus erfolgt sei, würden erst einmal die Archäologen anrücken und den Stadtboden untersuchen. Nach den Vorbereitungsarbeiten könnte das eigentliche Baugeschehen im ersten Quartal 2019 starten und bis Ende 2019 die neue Filiale entstehen.

Mit der Neuordnung des Areals würden auf dem Posthof zu-

gleich etwa 14 Parkplätze errichtet, verwies Thomas Kaminski auf eine neue Nutzung. Im Zuge der Bauarbeiten soll auch die Mauer zur Hofstatt verschwinden. „Hier ist eine neue Zufahrt geplant, eine mit Gehweg für Fußgänger“, betonte er. Auch der Schornstein der ehemaligen Wäscherei werde in dem Quartier abgerissen. Damit entsteht

Platz, um drei Reihenhäuser für Familien zu errichten.

Die Investition der Sparkasse und der Stadt wirke sich also nicht nur auf den Post-Standort, sondern auch auf das benachbarte Quartier der Hofstatt positiv aus. Wenn diese städtebaulich attraktiv erschlossen sei, werde das wiederum auf die Stiller Gasse Einwirkung haben. Deren städtebauliches und wirtschaftliches Potenzial werde momentan zum Beispiel noch nicht ausgeschöpft, so der Stadtchef.

„Wir werden während der Bauphase auch nicht immer ein total sauberes Stadtbild haben“, bereite der Bürgermeister die Öffentlichkeit auf das Baugeschehen vor. Doch im Jahr 2020 biete der Altmarkt dann ein hervorragendes Bild und den Kunden der Sparkasse ein modernes Kundencenter.

Bleibt die Frage, ob Schmalkalden zu dem Zeitpunkt auch eine Kunstgalerie besitzt oder welche Pläne es sonst für die historische Post gibt. Da scheint das letzte Wort noch nicht gesprochen. Denn zur Galerie gebe es „noch viel Aufklärungsbedarf“, wusste Thomas Kaminski. um die Mammutaufgabe. **E. Hande**